

Kasernen-Uebergabe in Handorf-Dorbaum

Zahlreiche Ehrengäste - Moderne und zweckmäßige Unterkünfte

-wjs- Handorf. In Anwesenheit zahlreicher Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens wurde die neuerbaute Truppenunterkunft „Münster-Handorf“ gestern ihrer Bestimmung übergeben. Das schlichte Programm der Uebergabe an die Truppe begann mit dem Abschreiten der Front durch den Befehlshaber des Wehrbereichs III, Generalmajor Schimpf, den Divisionskommandeur der 7. Grenadierdivision, Generalmajor Mantey, und den Kommandierenden General des 1. Korps, Generalleutnant Matzky.

Anschließend begrüßte der Vorsteher des Finanzneubauamtes Münster-Ost, Dr. Winkler, die Gäste und die Truppe. Er gab eine kurze Zusammenfassung mit Einzelheiten des durchgeführten Bauvorhabens. Am 8. April 1958 wurde mit den ersten Arbeiten zur Kanalisierung des Baugeländes begonnen. Den Grundstein legte man am 15. Mai des gleichen Jahres und am 29. Juli konnte bereits Richtfest gefeiert werden. Am 2. Februar dieses Jahres belegte die Truppe die ersten Unterkünfte, also gut zehn Monate nach Baubeginn. Diese kurze Bauzeit sei nur möglich gewesen durch den Einsatz modernster Maschinen und einer exakten Organisation und Bauaufsicht.

235 000 Kubikmeter

Insgesamt umfaßt die Truppenunterkunft in Handorf, die in unmittelbarer Nähe des ehemaligen Fliegerhorstes in Dorbaum geplant und erstellt worden ist, 46 mehrstöckige Gebäude mit den notwendigen Nebengebäuden, den Einrichtungen für die Pflege des militärischen Maschinenparks, moderne Unterstellhallen für die dort stationierten Panzer usw. Die Gesamtzahl des umbauten Raumes beläuft sich auf rund 235 000 Kubikmeter. Vor Baubeginn mußten ferner etwa 20 000 Kubikmeter Schutt geräumt werden.

Der Präsident der Oberfinanzdirektion, Wittneben, sprach von den Schwierigkeiten, die zu bewältigen waren, und dankte allen, die mitgeholfen haben, daß diese Kasernen, die in aufgelockerter Bauweise erstellt wurden, so schnell erstehen konnten, und schloß mit Versen von Wilhelm Busch über die „tiefgründigen Abrüstungsgespräche“ zwischen Fuchs und Igel, die — bezogen auf die Weltpolitik — eines tieferen Sinnes nicht entbehren.

Nüchtern Zweck

Der Präsident der Wehrbereichsverwaltung III, Hüttemann, meinte, daß diese neuen Gebäude, die einem

nüchternen staatspolitischen Zweck dienen, doch so gestaltet worden seien, daß sich der Soldat in ihnen wohl fühlen könne.

Der Befehlshaber des Wehrbereichs III, Generalmajor Schimpf, erinnerte sich daran, daß er vor nunmehr 23 Jahren am Aufbau des damaligen Flughafens Handorf mitgearbeitet habe, und gab seiner besonderen Freude darüber Ausdruck, daß er nun an dieser Stelle der Uebergabe der neuen Truppenunterkunft beiwohnen könne. Er überreichte den überdimensional großen „Schlüssel des Hauses“, der bereits die Hände seiner Vorredner passiert hatte, an Kommandeur Oberstleutnant Otto, der seinerseits feststellte, daß die Bezeichnung „Unterkunft“ nicht recht zutreffe,

da man sich mit Erfolg Mühe gegeben habe, moderne und zeitgemäße Häuser zur Unterbringung der Bundeswehr zu bauen. Er dankte recht herzlich dafür.

Dann wurde offiziell in einem feierlichen Akt die Flagge der Bundesrepublik gehißt. Nach dem Abmarsch der Truppe hatten die Gäste Gelegenheit, unter sachkundiger Führung das weiträumige Gelände eingehend zu besichtigen. Die Gebäude sind als Ziegelrohbauten erstellt, bis auf einige Nebengebäude, das einstöckige Haus für die Kantine zum Beispiel, das fast als ein recht geratener Bungalow anzusprechen ist. Ueberall stehen kleine und größere Baumgruppen zwischen den Kasernenbauten. Die zahlreichen, mehr oder minder breiten Straßen sind mit Makadamdecken versehen worden.

In der nun offiziell übergebenen Truppenunterkunft sind als NATO-Einheiten drei Bataillone der 19. Brigade (Panzergrenadiere, Artillerie) stationiert.



Die Generalmajore Schimpf und Mantey sowie Generalleutnant Matzky schreiten die Front ab. Anschließend wurde die Truppenunterkunft „Münster-Handorf“ an die Bundeswehr offiziell übergeben. MZ-Bild

Junge Amateure spielten alten Jazz

Inez Cavanaugh, der mit Beifall gefeierte Mittelpunkt

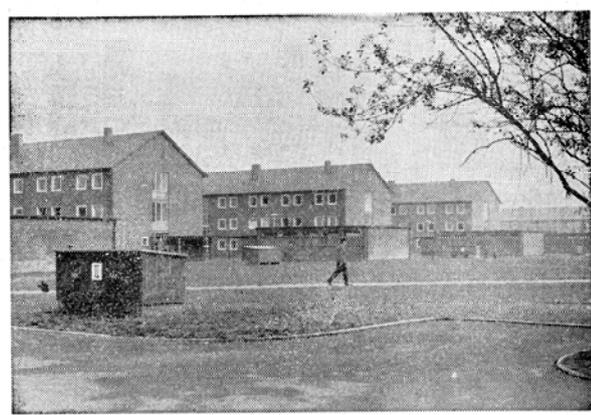
„Jazzopators“ nennt sich die Amateurgruppe, die im Saal des Landesmuseums Proben wirkungssicherer Musizierfreudigkeit gab.

Bei dem nötigen Talent ist der Weg in die Öffentlichkeit heute kurz. Die junge Band braucht eine Bewährung vor kritischen Ohren nicht zu scheuen. — Mit Kolorit und Showroutine zauberte Inez Cavanaugh echte Bluesstimmung. Diese schwarze Muse aus Amerika ließ als Repräsentantin klassischer Tradition das junge Publikum heiß mitgehen. — „Sister Kate“ und „I drink so much whisky“ waren ergebnisreiche Nummern auch für den begleitenden Pianisten aus der Schweiz, Fritz Trippel. Während es ihr gelang, „Sweet Lorraine“ neue Reize abzugewinnen, glänzte Trippel im Boogie-Woogie-Stil.

Die kultivierte Musikalität von Willem van Wolt mit seiner Hotgeige verdient besondere Erwähnung. Er brachte u. a.: „Bei mir

biste scheen“. Er ist auch der synkopischere Posaunist der Band. Sein growl hatte es Inez angetan. — Die lebenswerte Trompete war Gerd Braukmann; die Klarinette, Klaus Bastert, schnellläufig und effektvoll. Frank Wendt, Piano, sicher und zurückhaltend, lebte mit der Gitarre im Swingtett auf. Die Ansage übernahm sympathisch und liebenswürdig der Gitarrist Ludwig Ellermann. Das Tenorsaxophon spielte Siegfried Samlenski souverän und seriös. Wolfgang Milbratz schonte seine Baßgeige. Peter Iskenmeyer am Schlagzeug meinte es gut mit seinen Kameraden und überzog den drive nicht. Die Andeutung einer Session führte zu einer Zugabe, und der intime Raum erlebte, wie die Jazzgemeinde voll aus sich herausging.

Zufriedener Beifall des zahlreichen jungen Publikums dankte den talentierten Amateuren für das launige Spiel. A. F.



Modern und zweckmäßig sind die neuen Kasernen am Rand des ehemaligen Fliegerhorstes in Dorbaum. MZ-Bild

Antike Komödie neu erweckt

Zweite Deutschlandtournee des „Théâtre Franco Allemand“

Das „Théâtre Franco-Allemand“ in Paris, dessen deutscher Leiter und Regisseur der junge Münsteraner Wolfram Mehring ist, hat nach seiner erfolgreichen Gastspielreise durch verschiedene deutsche Städte im vorigen Jahr mit einer ungewöhnlich interessanten Interpretation von Büchners „Leonce und Lena“ soeben eine zweite Tournee beendet. Diesmal stand im Mittelpunkt des Teams der eigenwilligen Maskenspieler (neben wiederum „Leonce und Lena“) die Goldtopfkomödie „Aulularia“ des vorchristlichen Dichters Plautus, die vor 200 Jahren wohl zuerst von Lessing ins Deutsche übertragen wurde. In der Inszenierung von Wolfram Mehring (in faszinierenden Masken und Kostümen Grillons) erlebte man eine Wiederentdeckung des pantomimischen, des naiven, vielleicht des ursprünglichsten Theaters. Den Gastspielaufführungen, u. a. im Münchener Theater in der Brienerstraße und in den Hamburger Kammerspielen, wird eine Interpretation nachgerühmt, die sich bis ins letzte synchron in Wort, Ton, Maske, Gebärde, Farbe, Pantomime und Tanz darstellt. Die Besprechungen der Aufführungen (abwechselnd deutsch und französisch) betonen die Souveränität des vom Ensemble und seinem Leiter selbst geschaffenen Darstellungsstils. G—g.

in Münster Schulen und Organisationen den Gedanken der Hausmusik in die Öffentlichkeit tragen. Es wird der Tonkünstlerverband mit Hausmusikveranstaltungen hervortreten, ebenso die Westfälische Schule für Musik. Die Musikschule veranstaltet einen Hausmusikzyklus: „5 Jahrhunderte Hausmusik“. Der erste dieser Abende findet Freitag, 6. November, 20 Uhr, im Vortragssaal der Musikschule, Am Kreuztor Nr. 1, statt, mit dem Inhalt: Hausmusik der Renaissance. Alte Lied- und Tanzsätze werden vokal und instrumental von Blockflöten, Fiedeln und Lauten zur Darbietung kommen. Die weiteren Abende, jeweils freitags, werden jeweils eine darauffolgende Stilepoche behandeln.

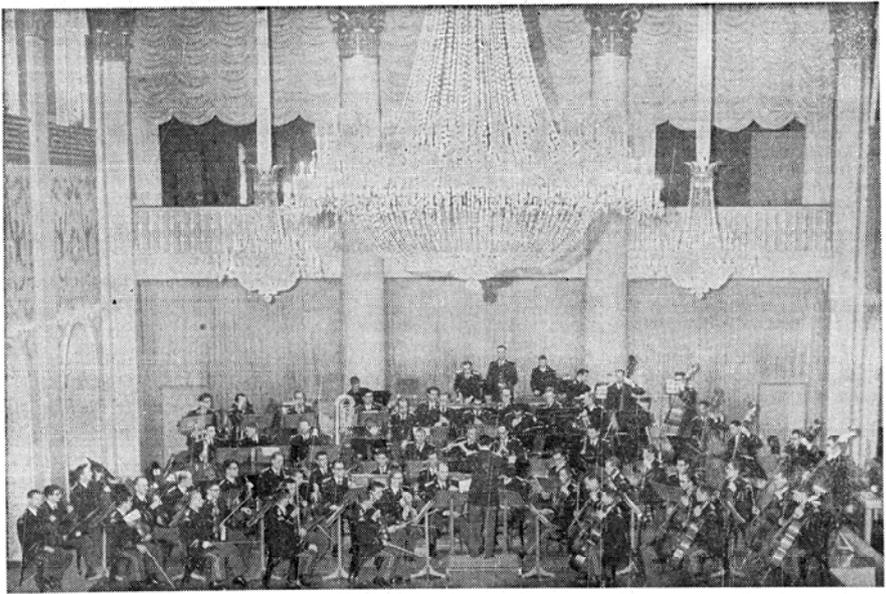


Singen und Weben

Das Stadtjugendamt gibt bekannt, daß das nächste Jugendensingen unter der Leitung von Ingelore v. Haugwitz und das Jugendmusizieren unter der Leitung von Karl Kienel am kommenden Sonntag, 10 Uhr, im städtischen Jugendhaus, Bennostr. 5, stattfindet. Der Handweb- und Stickereihergang unter der Leitung von Frau Gertrud Jousen beginnt am Donnerstag, 12. November, um 20 Uhr im städtischen Jugendhaus. Für diese Veranstaltungen wird kein Kostenbeitrag erhoben.

Hausmusikmonat November

Seit Jahren ist der November der Gedenkmonat zur Pflege der Hausmusik. Auch in diesem Jahr werden in allen Städten und natürlich auch



Das Sinfonieorchester der 7. amerikanischen Armee wird am kommenden Sonntag in der Halle Münsterland ein Konzert geben, dem wohl alle Musikfreunde mit größtem Interesse entgegensehen. Unser Bild zeigt das aus rund 80 Musikern bestehende Orchester bei einem Konzert in Baden-Baden.



Öffentliche Kundgebung

Redner: **W.lli Weyer** Finanzminister a. D.
Walter Scheel 1. Vors. d. Landesverbandes NRW der FDP
Wolfgang Döring Vizepräs. der liberalen Fraktion
Dr. Erich Mende Stellv. Vors. des Landesverbandes NRW der FDP
Vorsitzender der FDP-Bundesfraktion

Thema: **National-liberale Politik gegen Machtkonzentration**

Münster, Zoosaal, Freitag, 6. November 1959, 20 Uhr. Einlaß 19.30 Uhr. Eintritt frei!